

„Zweiter Höhepunkt der er

Mehr als 212.000 neue Infektionen mit dem Corona-Virus hat die WHO allein am ersten Juli-Wochenende registriert – der Großteil davon in Nord- und Südamerika. Weltweit geht die WHO von mehr als elf Millionen Infektionen und 523.000 Todesfällen aus. Die Ursache für die steigenden Fallzahlen sehen Experten vor allem in den Lockerungen der Beschränkungen.

Die WHO betrachtet die Entwicklungen im Zuge der Corona-Pandemie mit zunehmender Besorgnis. „Mehr als die Hälfte aller weltweit registrierten Infektionen wurden im Vormonat gemeldet“, erklärte WHO-Generaldirektor Tedros Ghebreyesus Anfang Juli. Weltweit wurden bislang mehr als 10,7 Millionen Infizierte registriert; mehr als 516.000 Menschen sind an oder mit COVID-19 gestorben. In den USA hat es erstmals binnen 24 Stunden mehr als 57.600 Neu-Infektionen gegeben. Damit gibt es in den USA mehr als 2,7 Millionen Infizierte. Bei einer Anhörung im Senat erklärte der US-amerikanische Chef-Virologe Anthony Fauci, dass die Zahl der täglichen Neu-Infektionen im Land sogar auf 100.000 ansteigen könnte.

In Brasilien gibt es mehr als 1,5 Millionen Infizierte, in Indien – das mittlerweile schon auf Platz drei liegt – sind es 700.000 Infektionen, in Russland mehr als 681.000. In Europa weist Großbritannien mit mehr als 284.000 Fällen derzeit die meisten Infektionen auf. Die Zahlen in Indien steigen stärker an, seit die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie deutlich gelockert wurden, um die Wirtschaft anzukurbeln. Am stärksten betroffen sind Neu-Delhi und Mumbai. Als Besorgnis erregend wird die Lage in Brasilien angesehen, wo schon mehr als 60.000 Todesfälle zu verzeichnen sind. Die tatsächlichen Zahlen für Brasilien dürften weitaus höher liegen, weil im Land wenig getestet wird.

Virus nicht ausreichend unterdrückt

Bei den wieder steigenden Zahlen an Corona-Infektionen handelt es sich nach Ansicht der WHO nicht um Anzeichen einer zweiten Welle, wie WHO-Nothilfe-Koordinator Michael Ryan erklärt: „Was wir jetzt in vielen Ländern erleben, ist ein zweiter Höhepunkt der ersten Welle in vielen Ländern, wo das Virus nicht genug unterdrückt worden ist, um eine Übertragung der Krankheit zu verhindern.“ Besonders betroffen seien aktuell Zentral- und Südamerika, wo in den letzten beiden Juni-Wochen ein Anstieg der Fälle um 25 bis 50 Prozent verzeichnet wurde. Der Höhepunkt der Infektionswelle auf dem Kontinent sei – so Ryan – jedoch noch nicht erreicht.

Auch die Entwicklung in Europa registriert die WHO zunehmend mit Sorge. Nach rückläufigen Fallzahlen haben 30 Länder der europäischen Region in den zwei letzten Juni-Wochen wieder steigende Fallzahlen gemeldet, so WHO-Regionaldirektor Hans Kluge. Zwar nimmt in Europa der prozentuelle Anteil der weltweit innerhalb von 24 Stunden gemeldeten 183.000 Neu-Infektionen ab; dennoch gibt es täglich fast 20.000 Neu-Infektionen und mehr als 700 Todesfälle.

In den USA ist das Corona-Virus weiter auf dem Vormarsch. Etwa seit Mitte Juni verzeichnen die USA in rund der Hälfte ihrer 50 Bundesstaaten deutlich steigende Ansteckungsraten. Die Pandemie hat sich von Nordosten nach Süden und Westen ausgebreitet. Massive Infektionszahlen werden vor allem in Florida, Kalifornien, Arizona und Texas registriert. Das Center for Disease Control (CDC) geht jedoch davon aus, dass bisher vermutlich nur ein Bruchteil der Infektionen in den USA erfasst wurde. „Für jeden Fall, den wir verzeichnet haben, gab es wahrscheinlich zehn weitere Infektionen“, so CDC-Direktor Robert Redfield.

Lockerungen befeuern Neu-Infektionen

Nachdem die Pandemie in Israel und den Palästinensergebieten zunächst glimpflich verlaufen war, steigen im Zuge von Lockerungen die Zahlen seit rund einem Monat wieder an; vor allem in streng religiösen Wohnvierteln wurde ein dramatischer Anstieg von Neu-Infektionen verzeichnet. Experten führen das auf zu rasche Lockerungen, aber auch auf die gestiegene Zahl an Tests zurück. Seit Anfang Juli werden täglich mehr als 1.000 Neu-Infektionen registriert. Den Angaben des zuständigen Ministeriums zufolge wurden bislang Infektionen bei mehr als 30.000 Menschen nachgewiesen; mehr als 330 sind daran gestorben. Als Reaktion darauf wurden die Beschränkungen verschärft – so soll es etwa in einem Viertel in der Nähe von Tel Aviv sowie in den Palästinensergebieten einen mehrtägigen Lockdown geben. Ebenso müssen Festhallen, Bars, Nachtclubs, öffentliche Schwimmbäder und Fitnessstudios bis auf Weiteres schließen. Der Strand, Religionschulen und Restaurants hingegen dürfen geöffnet bleiben.

Einen neuerlichen Lockdown gibt es auch in Australien. Wegen einer Reihe von Neu-Infektionen hat die Regierung in der zweitgrößten Stadt Melbourne bis Ende Juli eine Ausgangssperre verhängt. Damit müssen nur wenige Wochen nach dem Ende des Corona-bedingten Lockdowns viele Geschäfte wieder schließen; die Bewohner ihre Wohnung nur für den Weg zur Schule, zur Arbeit, für Einkäufe oder Sport verlassen. Bisher gab es in Australien rund 7.800 Infektionen sowie 104 Todesfälle.

Mit 24.000 Fällen innerhalb von 24 Stunden hat die Zahl der Corona-Neu-Infektionen in Indien einen neuen Höchstwert erreicht. Bei der Versorgung der Kranken greift man auf 10.000 Betten aus Karton, die in einem ungenutzten Gebäude einer Sekte in der Hauptstadt Neu-Delhi stehen, zurück. Diese

sten Welle“

Karton-Betten sind mit Chemikalien behandelt, wodurch sie wasserfest sind; laut den Herstellern überlebt das Virus auf der Oberfläche 24 Stunden.

Mit mehr als 232.000 Infizierten gehört der Iran zu den zehn Ländern weltweit mit der größten Zahl an Infizierten. Insgesamt wurden mehr als 11.100 Tote registriert. Die Lockerungen haben dazu geführt, dass die Bevölkerung die Corona-Vorschriften nicht mehr ernst nimmt. Die Folge: Alle 13 Minuten stirbt ein von Corona Betroffener; alle 33 Sekunden gibt es eine Neuinfektion, so das iranische Gesundheitsministerium.

In Südafrika meldeten die Behörden Anfang Juli mehr als 8.100 neue Fälle innerhalb eines Tages sowie 92 Todesfälle. Nachdem zunächst die Westkap-Provinz mit Kapstadt am meisten betroffen war, wird nun das wirtschaftliche Zentrum rund um Johannesburg zur Schwerpunktregion. In Südafrika gibt es mehr als 159.000 Infektionen. Die meisten Todesfälle gibt es in Algerien, Ägypten, Nigeria, Südafrika und dem Sudan.

Beim dramatischen Anstieg der Neu-Infektionen (mehr als 2.400) in Kroatien seit Ende Juni gibt es zwei größere Infektionsherde: In Djakovo, im Osten von Kroatien, handelt es sich um einen Ausbruch in einem Kloster. Die im dortigen Kindergarten

tätigen Nonnen sollen das Virus aus dem Kosovo eingeschleppt haben. Beim zweiten Infektionsherd handelt es sich um eine psychiatrische Klinik in Zagreb.

Beim neuerlichen Ausbruch in China gibt es bislang 300 Neu-Infektionen. In der 20-Millionen-Metropole Peking wurden insgesamt 7,7 Millionen Tests durchgeführt. Auch in Japan steigt seit der Aufhebung des landesweiten Corona-Notstands am 25. Mai die Zahl der Infizierten wieder.

Indessen hat Schweden die Überprüfung seines Krisenmanagements – es gab keine Ausgangsbeschränkungen – durch die staatlich finanzierte schwedische Agentur für Verteidigungsforschung (FOI) angekündigt. Offiziellen Angaben zufolge wurden seit Beginn der Pandemie mehr als 70.000 Infektionen nachgewiesen; mehr als 5.400 Menschen starben. (AM) © Stand: 6. Juli

Quelle: APA

